

Julius Aßfalg — Paul Krüger (Hrsg.), *Petit Dictionnaire de l'Orient chrétien*. Traduction et adaptation Centre: Informatique et Bible, Turnhout 1991. 551 Seiten, 16 Tafeln und 6 Karten.

Das in der Reihe »Petits dictionnaires bleus« des Verlages Brepols erschienene Werk ist eine getreue Übersetzung des 1975 erschienen »Kleinen Wörterbuchs des Christlichen Orients«. Es unterscheidet sich in Format und Aufmachung kaum davon; die Schrift ist etwas größer, so daß äußerlich der Umfang gewachsen ist. Die Reihenfolge der jetzt französischen Stichwörter weicht natürlich von derjenigen der deutschen Ausgabe ab. Die einzelnen Artikel sind inhaltlich unverändert und damit gelegentlich etwas überholt (Ausnahmen sind die geringfügig aktualisierten Beiträge »Corpus Scriptorum Christianorum«, »Patrologia Orientalis«, »Zeitschriften« [»Revue«]). Die Herausgeber [»Supervision«: J. Longton, der auch als Übersetzer tätig war, und R.-F. Poswick] haben jedoch neuere Literatur nachgetragen (allerdings nicht bei der Gesamtbibliographie, S. xxviii ff.). Auch die Zeittafeln am Schluß sind bis zur Gegenwart weitergeführt. Insoweit kann man auch von einer Bearbeitung sprechen. Die französische Ausgabe ist also nicht nur für diejenigen nützlich, die der deutschen Sprache nicht hinreichend kundig sind, sondern bis zum Erscheinen der 2. Auflage auch für die Benutzer der Originalausgabe.

Im folgenden einige Anmerkungen. Das Stichwort »Mongolei, Christentum in der« lautet »Christianisme dans l'empire mongol«; unter »Christianisme« wird der Benutzer aber kaum nachsehen, wenn er etwas über die Mongolei wissen will. Entsprechendes gilt vielleicht für »Versions bibliques« (»Bibelübersetzungen«). Da nach der deutschen Grammatik das Adjektiv vorangeht (»Armenische Handschriften«, »Armenische Inschriften« usw.), stehen in der deutschen Ausgabe die Artikel über eine Kirche im wesentlichen hintereinander. In der französischen Ausgabe richtet sich die Reihenfolge dagegen nach den Substantiven (»Inscriptions arméniennes«, »Inscriptions coptes« usw.). Darüber, welches Prinzip für den Benutzer besser ist, wird man streiten können. In jedem Fall hilft das Gesamtregister. Für nicht ganz glücklich halte ich die Übersetzung des Stichworts »Rechtsbücher« durch »Nomocanons«; diese Begriffe decken sich nicht genau. Der auf S. 2 (»Abgar«) zitierte Aufsatz von G. (nicht: C.) Haile ist nicht in OrChr 45, sondern in OCP 45 erschienen. Der Verfasser des Buches »Christliche Stätten in Ägypten« heißt S. Timm (nicht: S. Stimm, so S. 200). Auf S. 401 oben fehlt der Verfasser von »Das Recht der koptischen Urkunden« (A. Steinwenter).

Erfreulicherweise ist das Interesse am Christlichen Orient offenbar so groß, daß sich der belgische Verlag zu einer Übersetzung veranlaßt sah. Das Werk wird dadurch sicher einen noch größeren Leserkreis erreichen. Das jetzt vorliegende »Dictionnaire« ist ein Beispiel für eine sehr sachkundige, sorgfältige und — soweit ich das beurteilen kann — gelungene Übersetzung.

Hubert Kaufhold

Cyrrill d'Alexandrie: *Lettres Festales I-IV*. Introduction générale par P. Évieux. Introduction critique, texte grec par W.H. Burns. Traduction et annotation par L. Arragon, M.-O. Boulnois, P. Évieux, M. Forrat, B. Meunier. Les Éditions du Cerf. Paris 1991 (= Sources Chrétiennes 372) 423 S., Kart.

Origène: *Commentaire sur le cantique des cantiques*. Tome I. Texte de la version latine de Rufin. Introduction, traduction et notes par L. Brésard et H. Crouzel avec la collaboration de M. Borret. Les Éditions du Cerf. Paris 1991 (= Sources Chrétiennes 375) 471 S., Kart.

Erstmals widmen sich die Sources Chrétiennes in der üblichen bestechenden Form der literarischen Gattung der Osterfestbriefe bzw. Festbriefe. Dieses Genus wurde von Demetrius von